

Solidarisch Handeln statt Recht des Stärkeren!

Kein Platz für rechtsoffene Querfrontversammlungen in Kiel!

Nicht nur das Corona-Virus hat sich in letzter Zeit rapide ausgebreitet, auch diverse verschwörungsideologische Deutungen finden momentan einen regen Nährboden in der Gesellschaft – dabei scheint auch den absurdesten Fantasien keine Grenze gesetzt. Was sie alle aber eint ist der Glaube daran, dass das Virus entweder nicht existiere, geplant in Umlauf gebracht wurde oder aber deutlich ungefährlicher sei als angenommen. Es diene vor allem dazu, den Weg für eine Diktatur zu ebnet und die Grundrechte nach und nach abzubauen. Anstatt vor der Ausbreitung des Virus zu schützen, dienen gängige Schutzmaßnahmen wie z.B. das Tragen von Masken lediglich zur Erniedrigung der Träger*innen, den Mindestabstand einzuhalten sei nicht nötig. Das Verbot von größeren Versammlung diene dazu, Gegenöffentlichkeit zu unterdrücken. Personifizierter Hauptfeind der Bewegung, die in den letzten Wochen aus dem Internet auf die Straße drängt, ist vor allem Microsoft Gründer Bill Gates. Er habe das Virus erfunden, um per Massenimpfungen den Menschen Microchips einzupflanzen – so eine waghalsige Theorie dazu. Samstag für Samstag wird daher deutschlandweit demonstriert.

Das Teilnehmer*innenfeld ist ähnlich breit gefächert wie ihre Inhalte: Zwischen Verschwörungsideolog*innen, Esoteriker*innen, Imfgegner*innen, AfDler, Antisemit*innen und Neofaschist*innen tummeln sich Leute mit nachvollziehbaren Existenzsorgen und Unverständnis über bestimmte soziale Kontaktverbote. Sie wollen ihre Bewegung keiner politischen Strömung zuordnen, um möglichst viele Menschen anzusprechen. Bewegungen wie diese werden daher historisch Querfront genannt. Denn in der Praxis bezweckt diese Strategie vor allem die offene Teilhabe von rechten Akteur*innen zu ermöglichen. Diese schließen sich nur zu gern solchen Bewegungen an, mit dem Ziel, sich schlussendlich an ihre Spitze zu stellen. In Berlin trat beispielsweise der selbsternannte Volkslehrer Nikolai Nerling auf, der rechte Publizist Ken Jebsen ist bundesweit tonangebend. Auch die AfD-nahe Zeitschrift Compact bewirbt regelmäßig die Demonstrationen. Berlin ist auch ein gutes Beispiel für die reaktionären Dynamiken, die diese Demonstrationen annehmen können. Als die Organisatoren sich via Megaphon von Neonazis distanzieren wollten, wurden sie gezielt von der johlenden Menge übertönt. Auch wenn der Demokratische Widerstand nicht als rechtes Projekt gestartet ist, wurde er schnell von rechten und extrem rechten Akteuren übernommen.

In einer Reihe mit diesen Demos sehen sich auch die verschiedenen Mahnwachen in Kiel. Während sich die eine Fraktion auf die Initiative „Demokratischer Widerstand“ bezieht, lehnt sich die andere an Mächtigen-Partei „Widerstand 2020“ an, agieren tun sie gemeinsam. Einer der drei Gründer von „Widerstand 2020“ ist der von Kolleg*innen mehrfach widerlegte Sinsheimer Arzt Bodo Schiffmann, der in Corona vor allem einen medialen Hype sieht, der Panik schüren soll. Mit dem rechten Verschwörungstheoretiker Ken Jebsen traf Schiffmann sich jüngst zum Interview, auch mit Martin Sellner von der faschistischen Identitären Bewegung soll er in bereits in Kontakt gestanden haben. Auch „Widerstand 2020“ vermutet Bill Gates als Urheber von Covid-19.

Der tatsächliche Missbrauch der Pandemie zum Abbau von Grundrechten durch die herrschende Politik, wie die weitere Einschränkungen des Asylrechtes oder des Arbeitsschutzes, ist dagegen kaum Thema. Auch Krisenursachen wie den Ausverkauf des Gesundheits- und Pflegesektors werden nicht benannt. Mit Gesellschaftskritik hat das nichts zu tun. Kein Wunder, dass die selbsternannten Rebellen faktisch die Rückendeckung von einem Bündnis aus Industrieverbänden und der Springer-Presse bekommen. „Kippt die Stimmung?“ fragt die bürgerliche Presse scheinheilig auf Seite 1, während sie den Haufen, wie damals Pegida, fleißig hochschreibt und ihm direkt eine öffentliche Prominenz einräumt, auf die linke Bewegungen lange warten müssen. Dabei ist die von den Anti-Lockdown-Demos geforderte „Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität“ mittlerweile längst beschlossene Sache. Damit droht eine zweite, tödlichere Covid-19-Infektionswelle. Das zeigt, die vermeintlichen Rebellen sind da vor allem eins: nützliche Handlanger für Kapital und Wirtschaftsstandort. Wie schon bei anderen Gelegenheiten schreien und sorgen sich die Klein- und Wannabe-Bürger*innen omnipräsent in den Äther, während die duldsamen Arbeitskräfte, an ihre relative Unsichtbarkeit gewöhnt, größtenteils schon vor den offiziellen

Aufforderungen sich auf Abstand einstellten, Wochen vor den diesbezüglichen Regierungsempfehlungen bereits massenhaft Masken nähten, sich um alles kümmerten und, nun ja, arbeiten gingen. Hier läge ein Ansatzpunkt für eine Corona-Rebellion, die diesen Namen verdient, nämlich gegen den Ausnahmezustand nach kapitalistischen Maßstäben: Z.B. gemeinsam die so genannte nicht-essentielle Arbeit zu verweigern, wie das andernorts bereits geschah und geschieht.

Dass genau die, die ständig „cui bono“ fragen, nicht in der Lage sind, zu verstehen wem sie denn hier grade bono machen, dafür darf man getrost den Verschwörungsideologen aller Couleur danken. Diese reaktionären Kleinbürger sind es, die diejenigen, die nach Antworten suchen per total undergroundigen Telegram-Kanälen und Facebook-Gruppen eine einfache Erklärung bieten. Die abgefahrenen Stories haben dann mit der Wirklichkeit gerade noch so viel zu tun wie nötig ist, um jemanden zu verblöden. Die Sprecher*innen dieser Proteste sind Unternehmer, Journalisten, B-Promis, Anwälte, gelegentlich mal ein Arzt oder ein Hipster-Fraß-Unternehmer.



Wenn wir uns heute und in den nächsten Wochen denjenigen entgegenstellen, die de facto gegen gesellschaftliche Solidarität demonstrieren, haben wir Zweierlei im Hinterkopf: Einerseits den Widerstand gegen die realen Folgen des Ausnahmezustands in Form des nächsten großen kapitalistischen Krisenschubs vorantreiben, sowie Grundrechte wie die Versammlungsfreiheit verantwortungsvoll verteidigen. Andererseits werden wir keine falschen Zugeständnisse machen, wenn solidarisches Handeln zum Schutze von gefährdeten Personen von Sozialchauvinist*innen negiert und bewusst angegriffen wird, wenn irrationaler Aberglaube diskursfähig wird, wenn Antisemitismus als legitime „Meinung“ gilt und wenn Faschist*innen mit- oder voranmarschieren.

So schön es also wäre, wenn es sich bei diesen Initiativen um die „richtige“ Unzufriedenheit handeln würde, die sich nur an die falsche Adresse richtet – dem ist leider nicht so. Konkreter Widerstand gegen die Aufweichung von Grundrechten und soziale Ungerechtigkeit, wie #LeaveNoOneBehind und #Pflegenotstand, ist gerade während der Pandemie nötig – die antimodernen Aufmärsche von Esoterikern, Faschisten und Frustrierten sind es nicht. Im Gegenteil: sie wirken zu allem Überflus noch als Türöffner für die AfD in neue Milieus. So schafft man das Kunststück, angesichts einer mehrfachen Krise des Kapitalismus reaktionärer als die Regierung zu sein.

Kein Platz für rechte Verschwörungsideologien! Eso-Hippies und reaktionäre Chauvinisten-Männer sind kein Widerstand! Klassenkampf statt Aberglaube!

Autonome Antifa-Koordination Kiel | www.antifa-kiel.org

